

Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum

Pascal Broccoli Minder. Seit bald fünf Jahren zieht es den gebürtigen Huttwiler immer wieder in die Ferne. Er bereist fremde Länder und lernt dabei ganz unterschiedliche Menschen und Lebensarten kennen. Während eines kurzen Heimataufenthalts über die Festtage 2011/12 hatte der «Unter-Emmentaler» Gelegenheit, etwas Einblick in das abenteuerliche Leben des bald 28-Jährigen zu erhalten.

Wer möchte nicht einmal den Alltag hinter sich lassen und zu neuen Ufern aufbrechen? Bei den meisten bleibt es aber beim Traum. Die Hürden, die zu überwinden sind, um das gewohnte Leben zumindest für eine bestimmte Zeit hinter sich zu lassen, scheinen unüberwindbar. Nicht so bei «Broccoli», wie er in seinem Bekanntenkreis genannt wird. Diesen Übernamen bekam er, weil er in seiner Juniorenzeit als Fussballer beim SC Huttwil seine Haare einmal von Schwester Nicole grün wie die Gemüsepflanze Broccoli färben liess. Die Reiselust wurde bei ihm durch Ferienreisen mit seinen Eltern Hansruedi und Lotti und den Schwestern Nicole und Isabelle geweckt. Bis sein Traum aber konkrete Formen annahm, absolvierte er zuerst eine Lehre als Polymechaniker und die Rekrutenschule. Immer mehr kam bei Broccoli aber der Wunsch auf, die weite Welt zu bereisen und zwar mit möglichst geringem finanziellem Aufwand.

Das Abenteuer beginnt im Jahr 2007

Nach dem Berufsabschluss vergingen aber noch vier Jahre bis zum Start der ersten grossen Reise, die ihn im Oktober 2007 nach Taiwan führte. In diesem Land war Broccoli bei mehreren Gastfamilien einquartiert, die einem internationalen Austauschprogramm angeschlossen sind. Nach dem Kennenlernen der Hauptstadt Taipeh wurde er durch diverse Tee-, Tomaten- und Orchideenfarmen geführt, nahm an einem Fischfangwettbewerb teil oder besuchte eine Highschool, wo er die Attraktion beim jungen weiblichen Publikum war und Einblick in sein Globetrotterleben gab. An das Essen, das vor allem aus Fisch bestand, musste er sich zuerst gewöhnen, er zauberte dann aber an einem Partyabend zur Attraktion auch mal ein Gerber-Fondue aus seinem Rucksack hervor. Respekt flösste ihm ein Taifun ein, der nahe an seinem Aufenthaltsort vorbeizog und erheblichen Schaden anrichtete. Immer wieder wurde Broccoli, wenn er unterwegs war, von Leuten zur Übernachtung eingeladen und unternahm zum Abschluss seines Taiwan-Trips noch eine achttägige Reise mit einem Roller über die Distanz von 1600 km, die ihm viele Sehenswürdigkeiten vor Augen führte. Auch ein leerer Tank konnte ihn dabei nicht stoppen, denn er hatte das Glück, von vier netten jungen Frauen abgeschleppt zu werden. Von Singapur ging es dann zurück in die Schweiz.

30 Franken pro Tag müssen genügen

Auf die Kosten seiner Reisetätigkeiten angesprochen, stellt Broccoli fest, dass er rund 30 Franken pro Tag veranschlage, d.h. heisst dass er mit rund 1000 Franken Ausgaben pro Monat rechnen müsse. Er ist genügsam, ihm reichen einfachste Verhältnisse zum Übernachten. Er führt neben dem Pass, der Kreditkarte, dem Fotoapparat und dem Natel nur wenige Kleider mit sich, insgesamt ein Rucksack von 10 bis 15 Kilo Gewicht.



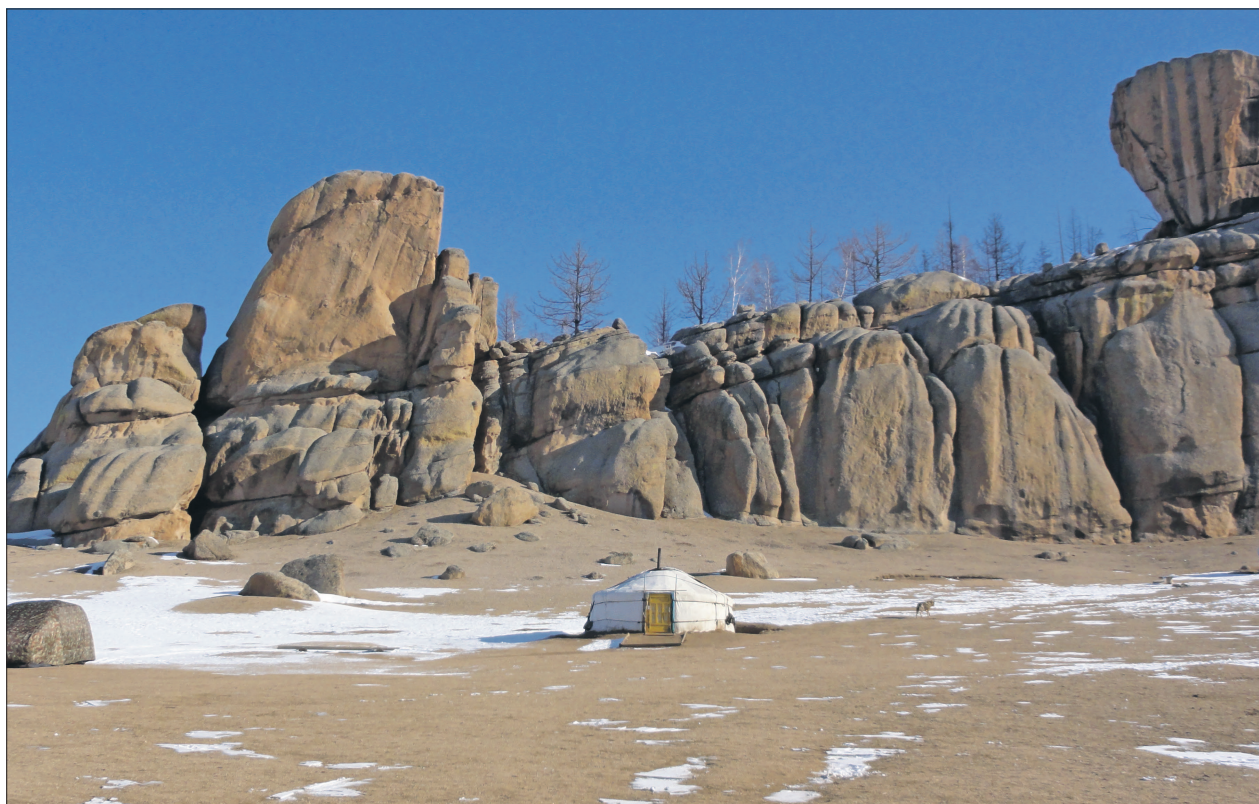
Etwas zu kurzes Sofa für den 187 cm langen CouchSurfer Broccoli.

Schon in seiner Jugendzeit fiel Broccoli durch seine Eigenständigkeit und seinen starken Willen auf, gesteckte Ziele konsequent zu verfolgen. Dies zeigte sich auch als Fussballjuniorentrainer oder als Aktiver in der 1. Mannschaft des SC Huttwil, wo er schon früh zu den Leaderfiguren zählte, andere mitriss und einiges dazu beitrug, dass der SCH einige Male an der Türe zur 2. Liga schnupperte. Dieses Selbstvertrauen ist auch eine Grundvoraussetzung, um sich solch grosse und abenteuerliche Reisen ganz alleine zuzutrauen. An erster Stelle steht beim passionierten YB-Fan stets die Neugierde, in fremde Welten vorzudringen und sich jeden Tag auf neue Situationen einzulassen.

Nach seinem Taiwan-Aufenthalt startete er in Richtung Australien, wo er von Januar bis Mai 2008 unterwegs war. Die erste Einquartierung durfte Broccoli bei einer Cousine und deren Freund in Anspruch nehmen. Nach dem ersten Teil seines Australien-Trips, zusammen mit Weggefährtin Susanne in einem Ford 41, trennten sich ihre Wege, und Broccoli setzte seine Reise per Autostopp fort. Dabei erlebte er das Wellensurfen, Tauchen im Great Barrier Riff oder Übernachten unter dem Sternenhimmel. Er war aber auch beeindruckt von der Weite des Landes und der Freundlichkeit der Einwohner. An der Ostküste traf er sich wieder mit Susanne, und die beiden waren dann mit einem Greyhound-Bus unterwegs.

Übernachtung als CouchSurfer

Ob in einem «Dschungelcamp» im Outback, bei CouchSurfer-Mitgliedern (CS = kostenloses, internetbasiertes Gastfreundschaftswerk, das eine kostenlose Übernachtung anbietet) oder in einer Backpacker-Unterkunft, Broccoli ist der Typ, der sich überall zurechtfindet und auch bei Widerständen nicht so schnell klein beigt. Dabei durfte er auch mal einen riesigen 120-t-Truck selber fahren (er besitzt das LKW-Brevet). Nach bleibenden Erlebnissen wie Schwimmen mit Delfinen, Klippenspringen, Besuch von Cricket- und Australian-Football-Spielen kehrte er Anfang Mai 2008 in die Schweiz zurück, allerdings schon wieder mit neuen Reiseplänen im Kopf. Obwohl es Broccoli in der Schweiz sehr gut gefällt, zieht es ihn immer wieder in die Ferne. Er hält fest, dass sich seine Lebenseinstellung schon etwas gewandelt habe, denn er schätze jetzt alltägliche Dinge wie ein Dach über dem Kopf, klares Wasser oder ein sauberes WC umso mehr, wenn er wieder in sein Heimatland zurückkehre. Neben seiner Muttersprache Deutsch schlägt er sich mit Englisch, Französisch und neuerdings auch mit etwas Bisaya (philippinischer Dialekt) durch, und wenn das nicht hilft, gibt es ja noch die Zeichensprache. Dank seiner robusten physischen und psychischen Konstitution hat er gute Voraussetzungen für solche Abenteuer, die sein Leben bereichern.



Das Übernachten in einer Jurte in der Mongolei gehörte ebenfalls zu den neuen Erfahrungen auf Broccolis Reise.

Bilder: zvg



Mit Karin an der imposanten Chinesischen Mauer, dem grössten Bauwerk der Welt.

Eindrückliches Nordkap

Im Juli 2008 setzte Broccoli einen weiteren Reisetraum in die Wirklichkeit um. Über Deutschland, die Niederlande und Belgien erreichte er die Britischen Inseln und sammelte Eindrücke in England, Wales, Irland, Nordirland und Schottland. Nach der Überfahrt in die norwegische Hauptstadt Oslo war er beeindruckt von der landschaftlichen Schönheit Skandinaviens, wobei der Besuch des touristisch erschlossenen Nordkaps einen weiteren Höhepunkt darstellte.

Vom finnischen Helsinki gings mit der Fähre nach der estnischen Hauptstadt Tallinn, weiter nach Lettland (Riga) und Litauen (Vilnius). Weil sein Grossvater verstorben war, verkürzte er seine Reise, fuhr per Bus nach dem polnischen Warschau und kehrte per Flugzeug zurück in die Schweiz. Übernachten konnte Broccoli auf seinem Europa-Tripp vor allem als CouchSurfer oder bei Privaten. Auf seiner Reise hatte er das Glück, 261-mal als Anhalter mitgenommen zu werden und dies auf einer Distanz von 12578 Kilometern.

Für die Finanzierung seiner Reisen greift Broccoli auf sein Ersparnis zurück. Er hat aber auch einige persönliche Sponsoren, die sein Globetrotterleben interessant und unterstützenswert finden und ihm mit kleineren oder grösseren Beträgen etwas unter die Arme greifen. Weil die Begeisterung, fremde Länder zu erkunden, nicht nachgelassen habe, und er noch jung und ungebunden sei, nutze er diese Situation, um möglichst viel von unserer interessanten Erdkugel zu erfahren.

Mit dem «schwarzen Blitz» nach Moskau

Nach einer etwas längeren Pause war es Anfang März 2011 wieder soweit, dass das bisher grösste Abenteuer beginnen konnte. Mit Kollegin Karin, die mit Broccoli den ersten Teil seiner Reise unterwegs war, startete er in einem Auto («schwarzer Blitz») in Rohrbach.

Das erste Ziel war Moskau, das nach vier Tagen und 34 Stunden Fahrt (Distanz 3252 km) über Berlin, Warschau und das Baltikum erreicht wurde. Nach der Einquartierung bei CouchSurfern gings mit der Transsibirischen Eisenbahn durch traumhafte Winterlandschaften über Irkutsk und Novosibirsk an den komplett zugefrorenen Baikalsee, der bei Broccoli zu den beeindruckendsten Naturerlebnissen gehört, die er bisher erleben durfte. Über die dünn besiedelte Mongolei (Übernachtung in Jurte), mit der Hauptstadt Ulan Bator, traf er in der chinesischen Hauptstadt Peking ein, wo er bei einem Schweizer logieren konnte. Im Gegensatz zur Mongolei fiel Broccoli hier die dichte Bevölkerung auf. Die grösste Schwierigkeit war die Verständigung in Wort und Schrift. Nach dem Besuch einiger weiterer Millionenstädte wie Xi'an, Chongqing, Wuhan und Hangzhou erreichte er Shanghai, wo Broccoli beim Leiter der Schweizer Firma Daetwyler Industries Gastrecht geniessen durfte. Eindrücklich waren die Naturerlebnisse, aber auch die Chinesische Mauer und die persönlichen Begegnungen mit den hilfsbereiten Chinesen.

Nach den guten Erfahrungen im Jahr 2007 zog es ihn anschliessend noch einmal auf die Insel Taiwan, wo es ein freudiges Wiedersehen mit Bekannten gab. Höhepunkt war eine einmonatige, 3000 km lange Roller-Reise, die Broccoli durch weite Teile von Taiwan, z.B. über die höchstgelegene Strasse (3400 m), zurück an traumhafte Strände führte. Über Hongkong trat er dann die Weiterreise nach Manila auf den Philippinen an, wo er in den nächsten knapp dreieinhalb Monaten eindrucksvolle Erfahrungen sammeln sollte.

Als Volontär auf den Philippinen

Durch einen Bericht in «20 Minuten» hatte er vom Projekt «Island Kids Philippines» erfahren, das vom Schweizer Thomas Kellenberger 2007 ins Leben gerufen wurde. Es ist eine kleine private Hilfsorganisation für Strassen-



Als Volontär bei Island Kids, Philippinen.

und Müllsammlerkinder sowie von grosser Armut betroffener Familien, die sich in der philippinischen Hafenstadt Cagayan de Oro (Mindanao) befindet. In den nächsten Wochen war Broccoli als Volontär im Einsatz und bekam dabei Eindrücke vermittelt, die er nach eigenen Aussagen nie mehr vergessen wird. Sein Einsatz war im Sanitätsdienst, als Chauffeur, Handwerker, Kinderbetreuer oder bei der Ernte gefragt. Dabei war es auch nötig, dass er die örtliche Sprache Bisaya erlernte oder sich zumindest ausdrücken konnte. Unauslöschlich in seinem Gedächtnis sind bei ihm einerseits das Elend, aber auch die Herzlichkeit und Lebensfreude der rund 165 Kinder, die unterstützt werden.

Die letzten Wochen seines Philippinen-Aufenthalts waren für Broccoli äusserst kontrastreich, sie könnten unter dem Titel «Von der Müllhalde ins Paradies» zusammengefasst werden. Paradiesische Inseln, Wasserfälle, die berühmten Chocolate Hills oder ein Tauchkurs versetzten ihn in eine andere Welt. Als Krönung durfte er Jens (einen SCH-Fussballkollegen) und dessen Freundin Corinne empfangen und mit ihnen interessante Tage auf den Philippinen verbringen. Ende Dezember ging mit dem Rückflug in die Schweiz für Broccoli ein erlebnisreiches Jahr zu Ende. Nach dem Neujahrsaufenthalt bei seinen Eltern in Rohrbach trat der Weltenbummler bereits am 7. Januar 2012 den Rückflug auf die Philippinen an, wo er noch zwei Wochen unterwegs sein wollte. Danach möchte er für ein halbes bis ein Jahr die Region mit Vietnam, Laos, Thailand, Kambodscha, Malaysia und Indonesien näher kennen lernen. Daraus ist zu schliessen, dass die Reiselust bei Broccoli noch nicht nachgelassen hat. Auf seinen weiteren Wegen sei ihm allzeit gutes Gelingen gewünscht.

Walter Reist

Infos: Ausführliche Berichte über Pascal Broccoli Minders Reiseerlebnisse sind in seinem Blog zu erfahren, den er auf der Homepage www.broccoli.jimdo.com unterhält.